



Webinar

**Erstellen einer Kosten- und Leistungsrechnung und
zielorientierte Anwendung**

Finanzwirtschaftliches Management

Internationale Rechnungslegung

Erstellen von Zwischen- und Jahresabschlüssen und des
Lageberichts nach nationalem Recht

Steuerrecht und betriebliche Steuerlehre

Berichterstattung

Dipl.-Math. Dipl.-Kfm. Daniel Lambert

Inhaltsverzeichnis

1	Kostenrechnung.....	3
1.1	Erstaufgaben.....	3
1.1.1	Kostenfunktionen.....	3
1.1.2	Kostenstellenrechnung.....	4
1.1.3	Kostenträgerrechnung.....	4
1.1.4	Optimales Produktionsprogramm.....	5
1.2	Zweitaufgaben.....	5
1.2.1	Begriffe.....	5
1.2.2	Kostenträgerrechnung.....	6
1.2.3	Plankostenrechnung.....	7
2	Finanzwirtschaftliches Management.....	10
2.1	Erstaufgaben.....	10
2.2	Zweitaufgaben.....	11
2.2.1	Investitionsrechnung.....	11
2.2.2	Finanzpläne.....	13
2.2.3	Eigenfinanzierung.....	14
2.2.4	Fremdfinanzierung.....	15
2.2.5	Bilanzkennzahlen.....	16

1 Kostenrechnung

1.1 Erstaufgaben

1.1.1 Kostenfunktionen

Aufgabe 1.1:

Gehen Sie von einem linearen Kostenverlauf aus.

a) Vervollständige die in der Tabelle fehlenden Felder.

b) Erläutere die Ergebnissituation, falls die Auslastung bei lediglich 60 % liegt.

Positionen	Beschäftigungsgrad = 100 %	Beschäftigungsgrad = 60 %
produzierte und abgesetzte Menge	90.000 ME	
gesamte Stückkosten		
fixe Stückkosten		
variable Stückkosten		
Gesamtkosten		
gesamte Fixkosten		
gesamte variable Kosten	360.000,00 €	
gesamte Erlöse	860.000,00 €	
Stückerlös		
gesamter Deckungsbeitrag		
Stückdeckungsbeitrag		
Betriebsergebnis	100.000,00 €	

Aufgabe 1.2:

Folgende Daten seien gegeben für die Schnurz-AG aus Bonn für den Monat Mai des Jahres 2014 und außerdem für den April 2014.

Positionen	Berichtsperiode (Monat)	Vorperiode (Monat)
Istauslastung	4000 Stunden	3500 Stunden
Kosten	62.000,00 €	55.000,00 €

Eine Stunde wird mit einem Satz von 45 €/h verrechnet.

a) Ermittle die Kostenfunktion für den Kostenbereich.

- b) Stelle die in a) ermittelte Kostenfunktion graphisch dar.
 c) Ermittle den Break-Even-Punkt. Visualisiere diesen in der Graphik aus b).
 d) Bei welcher Auslastung (in Stunden) liegt das Betriebsergebnis bei 15.000 €?

1.1.2 Kostenstellenrechnung

Aufgabe 1.3:

Bei der Schnurz-AG sind folgende Daten ermittelt worden:

Positionen	Wasser	Gebäude	Material	Verwaltung	Summe
Primärkosten	5.000,00 €	12.000,00 €	9.000,00 €	10.000,00 €	36.000,00 €
Wasser	50 l	100 l	80 l	120 l	350 l
Gebäude	80 qm	100 qm	20 qm	200 qm	400 qm

Ermittle die internen Verrechnungspreise nach

- a) dem Stufenleiterverfahren (die angegebene Reihenfolge soll beibehalten werden),
 b) dem Anbauverfahren und
 c) dem mathematischen Verfahren.

1.1.3 Kostenträgerrechnung

Aufgabe 1.4:

In der abgelaufenen Periode wurden von einer Ziegelei 500.000 Ziegelsteine und außerdem 60.000 Tonröhren gebrannt. Für das Brennen von 1.000 Ziegelsteinen wurden 3 Megawattstunden (Mwh) Energie benötigt, für 1.000 Tonröhren entsprechend 6 Mwh. Hierbei ist der Energieverbrauch der Hauptkostenfaktor. Die Herstellkosten der abgelaufenen Perioden lagen bei 900.000 €. Verwaltungs- und Vertriebskosten betragen nochmals 5 % hierauf. Vertreter erhalten für den Verkauf von 1.000 Ziegelsteinen einen Betrag von 40 € und für 1.000 Tonröhren 200 € an Provision.

- a) Ermittle die Selbstkosten pro Stück und pro Sorte.
 b) Ist die Kostenverrechnung aus a) verursachungsgerecht?

1.1.4 Optimales Produktionsprogramm

Aufgabe 1.5:

Die Schnurz-AG produziert die Produkte A, B, C und D. Die folgende Tabelle enthält Informationen über Verkaufspreise, variable Stückkosten, maximal produzierbare Mengen und die Inanspruchnahme auf den Maschinen.

Sorte	Preis	variable Stückkosten	zeitliche Beanspruchung Maschine 1 (Min./ME)	zeitliche Beanspruchung Maschine 2 (Min./ME)	zeitliche Beanspruchung Maschine 3 (Min./ME)	maximale Menge
A	10	6	10	8	2	50
B	4	1	8	5	3	60
C	8	10	6	6	1	70
D	11	65	5	7	0,5	80

Maschine 1 steht mit 24 Stunden zur Verfügung, Maschine 2 mit 20 Stunden und Maschine 3 mit 18 Stunden. Berechne das optimale Produktionsprogramm.

1.2 Zweitaufgaben

1.2.1 Begriffe

Aufgabe 1.6:

Zur Vorbereitung der Kosten- und Leistungsrechnung müssen Sie als Bilanzbuchhalter eine Abgrenzungsrechnung vornehmen. Geben Sie dazu bitte für die nachfolgenden Geschäftsvorfälle jeweils an, ob und in welcher Höhe im Abrechnungsmonat. Auszahlungen/ Einzahlungen und/oder Kosten/Leistungen anfallen.

1. Das Unternehmen schafft sich einen neuen Drucker an, deshalb wird der alte Drucker, welcher in der Bilanz noch mit 600 € bewertet ist, für 500 € an eine Mitarbeiterin verkauft.
2. Durch einen Brand in der Lagerhalle werden insgesamt Rohstoffe im Wert von 4.000 € zerstört.

3. Die Herstellungskosten für die im Berichtsmonat gefertigten Erzeugnisse betragen 15.000 €. Bis zum nächsten Monat werden diese jedoch eingelagert. Der voraussichtliche Verkaufserlös liegt bei 18.500 €.
4. Es werden Hilfsstoffe im Wert von 20.000 € gekauft. Diese werden jedoch erst in der Folgeperiode verarbeitet und verkauft. 30 % werden sofort im Berichtszeitraum bezahlt, die restlichen 70% haben ein Zahlungsziel von 90 Tagen.
5. Ein nicht für Unternehmenszwecke genutztes Büro wird an ein anderes Unternehmen für 2.600 €/ Monat vermietet. Die Miete wird immer am Anfang des Monats gezahlt.
6. Wegen eines Großauftrages werden im Berichtsmonat Rohstoffe im Wert von 16.000 € aus dem Lager entnommen und verarbeitet.
7. Mitte des Monats zahlt eine Arbeitnehmerin das ihr gewährte Privatdarlehen i.H.v. 2.000 € zzgl. 50 € Zinsen wie vereinbart zurück.
8. In der Vorperiode produzierte Produkte werden im Berichtszeitraum verkauft. Der Bestand der Produkte wurde mit 35.000 € bewertet und wurde für 48.000 € auf Ziel verkauft.
9. Am Anfang des Berichtsmonats kauft das Unternehmen ein neues Sicherheitssystem für 20.000 €. 40 % des Kaufpreises werden sofort bezahlt, die übrigen 60 % haben ein Zahlungsziel von 60 Tagen. Das Sicherheitssystem hat eine Nutzungsdauer von 10 Jahren und soll linear abgeschrieben werden. Kalkulatorisch werden jedoch jedes Jahr 1.800 € angesetzt.
10. Per Banküberweisung werden am Monatsende die Löhne und Gehälter i.H.v. insgesamt 32.000 € an die Mitarbeiter ausgezahlt.

1.2.2 Kostenträgerrechnung

Aufgabe 1.7:

Die Produktion des Produktes A der XY-AG besteht aus drei Fertigungsstufen. Um ein Stück der Stufe 2 zu produzieren, werden zwei fertige Stücke der Stufe 1 benötigt. Damit das Produkt A in der Stufe 3 fertig produziert werden kann, werden ebenfalls zwei Stück der Stufe 2 benötigt. Folgende Daten über die Fertigungsstufen liegen vor:

Stufe	Kosten	produzierte Menge in Stück
1	360.000,00 €	18.000
2	90.000,00 €	10.000
3	80.000,00 €	5.000

- a) Welche Kalkulationsverfahren sind in diesem Fall sinnvoll?
- b) Wie hoch sind die Herstellkosten der Fertigungsstufen 1 und 2 und die Herstellkosten des fertigen Produktes der Stufe 3?
- c) Die Verwaltungs- und Vertriebskosten betragen 20.000,00 €. Alle fertigen Produkte werden für 110,00 €/Stück verkauft. Wie hoch ist das Betriebsergebnis bei der Anwendung des Gesamtkostenverfahrens und des Umsatzkostenverfahrens?
- d) Wie hoch wäre das Betriebsergebnis, wenn nur 4.000 Stück der fertigen Produkte abgesetzt werden? Die Verwaltungs- und Vertriebskosten iHv 20.000,00 € sind Fixkosten.

1.2.3 Plankostenrechnung

Aufgabe 1.8:

Ein Elektrohersteller erstellt eine Kostenplanung für die kommende Periode. Der Plankostenverrechnungssatz beträgt 25,00 € je Stunde und für die anderen Fertigungsstellen fallen folgende Planwerte an:

Kostenarten	Plankosten	Variator
Fertigungslöhne	25.000,00 €	10,00
Hilfslöhne	4.000,00 €	5,00
Instandhaltung	3.500,00 €	6,00
Betriebsstoffe	2.000,00 €	5,00
Werkzeuge	7.000,00 €	10,00
Energiekosten	1.200,00 €	7,00
kalkulatorische Abschreibungen	20.000,00 €	0,00
kalkulatorische Zinsen	4.500,00 €	0,00
kalkulatorische Wagnisse	6.000,00 €	0,00

- a) Berechnen Sie für die kommende Periode die variablen und fixen Plankosten.

b) Ermitteln Sie die Planbeschäftigung, den variablen und fixen Plankostenverrechnungssatz.

c) Die Istbeschäftigung beträgt am Ende der Periode 65 %, somit ergeben sich folgende Istkosten:

Kostenarten	Istkosten
Fertigungslöhne	15.000,00 €
Hilfslöhne	4.200,00 €
Instandhaltung	1.500,00 €
Betriebsstoffe	2.200,00 €
Werkzeuge	6.000,00 €
Energiekosten	1.500,00 €
kalkulatorische Abschreibungen	20.000,00 €
kalkulatorische Zinsen	4.500,00 €
kalkulatorische Wagnisse	6.000,00 €

Berechnen Sie die Verbrauchsabweichung der Plan- und Istkosten sowie die Beschäftigungsabweichung der Kostenstelle. Erläutern Sie auch, welche der Abweichungen in Ordnung sind und welche nicht.

Aufgabe 1.9:

Vor sechs Jahren kaufte ein Unternehmen eine neue Maschine für die Fertigung im Wert von 80.000 €. Bisher wurden die Kosten für den Einsatz der Maschine nicht gemessen, zukünftig soll aber eine genauere Kalkulation mit Hilfe von Maschinenstundensätzen durchgeführt werden.

Der Anschaffungswert der Maschine beläuft sich auf 80.000 € und der Preisindex bis zur Wiederbeschaffung liegt bei 120 %. Die gewöhnliche Nutzungsdauer für Maschinen dieser Art liegt bei 12 Jahren. Von der Größe nimmt die Maschine 20 m² zu 12 €/m² je Monat in Anspruch. Die Instandhaltungskosten liegen bei 6 % p.a.. Die max. Leistungsaufnahme liegt bei 12 kW, aber die durchschnittliche Leistungsanspruchnahme liegt nur bei 80 %. Somit liegt die Planauslastung bei einem Strompreis von 0,19 €/kWh, pro Jahr bei 3.000 Laufstunden. Darüber hinaus gehend beträgt die Verzinsung 5% p.a..

Ermitteln Sie auf Grundlage der gegebenen Daten

1. die Plankosten je Kostenart und insgesamt pro Jahr,
2. den Maschinenstundensatz bei Planauslastung.

3. Eine andere Maschine im Unternehmen hat Maschinenkosten i.H.v. 35.000 € bei einer Planauslastung von 1.800 Laufstunden und einem Variator von 5.

Weiterhin ist eine Istauslastung von 70 % und Istkosten von 30.000 € gegeben.

Ermitteln Sie für diese Maschine bitte die Beschäftigungsabweichung, die Verbrauchs- und die Gesamtabweichung. Geben Sie weiterhin eine Interpretation Ihrer Ergebnisse an und begründen Sie ob die Abweichungen günstig oder ungünstig sind.

1. Die Plankosten für die Maschine setzen sich aus der kalkulatorischen Abschreibung, den kalkulatorischen Zinsen und den Raum-, Instandhaltungs- und Stromkosten zusammen.

2 Finanzwirtschaftliches Management

2.1 Erstaufgaben

Aufgabe 2.1:

Gegeben sei die folgende Bilanz der Schnurz-AG (alle Angaben in Mio. €).

Eröffnungsbilanz			
Aktiva		Passiva	
Position	Betrag	Position	Betrag
Immaterielle Vermögensgegenstände	2800	Eigenkapital	2400
Sachanlagevermögen	1200	langfristiges Fremdkapital	2200
Finanzanlagen	500	kurzfristiges Fremdkapital	1400
Vorräte	300		
Forderungen	200		
liquide Mittel	1000		
Bilanzsumme	6000	Bilanzsumme	6000

a) Ermittle die folgenden Kennzahlen:

- Eigenkapitalquote in Prozent
- Anlagendeckung I und II in Prozent
- Liquidität ersten und zweiten Grades in Prozent

b) Gib an, ob die Goldene Bilanzregel „im weiteren Sinne“ eingehalten wurde. Erläutere das Ziel dieser Regel.

c) Beschreibe die Vorteile einer hohen Eigenkapitalquote.

d) Ist eine hohe Eigenkapitalquote stets vorteilhaft, auch unter Rentabilitäts Gesichtspunkten?

Aufgabe 2.2:

Gegeben sei die folgende Bilanz der Schnurz-AG (alle Angaben in Mio. €).

Eröffnungsbilanz			
Aktiva		Passiva	
Position	Betrag	Position	Betrag
Anlagevermögen	2800	Eigenkapital	2400
Umlaufvermögen	400	Pensionsrückstellungen	100
		sonst. langfristiges Fremdkapital	200
		kurzfristiges Fremdkapital	500
Bilanzsumme	3200	Bilanzsumme	3200

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen lagen im vorliegenden Geschäftsjahr bei 300, der Zinsaufwand für Fremdkapital betrug 70, der Jahresüberschuss betrug 200. Die Pensionsrückstellungen wurden als Aufwand für Altersversorgung um 80 erhöht (auch hier alle Angaben in Mio. €).

- Berechne den Cashflow nach der Nettomethode.
- Ermittle die Eigenkapital- sowie die Gesamtkapitalrentabilität
- Die Schnurz-AG möchte eine Investition durchführen, die finanzielle Mittel von 8.000.000 € erfordert. Diese soll vollständig fremdfinanziert werden. Der hierfür benötigte Kredit kann zu 6 % aufgenommen werden. Welche Auswirkungen hätte dies auf die Eigenkapitalrendite (unter sonst gleichen Bedingungen)?
- Angenommen, der Fremdkapitalzins beträgt 9 %. Wie bewegt sich dann die Eigenkapitalrentabilität (keine Berechnung erforderlich, lediglich die Richtung ist anzugeben)?

2.2 Zweitaufgaben**2.2.1 Investitionsrechnung****Aufgabe 2.3:**

Die Schnurz-AG, eine Unternehmung aus Bonn, denkt über die Anschaffung einer neuen Maschine nach. Ihr liegen zwei Angebote vor, zwischen denen sie sich entscheiden möchte.

Positionen	Maschine A	Maschine B
Anschaffungskosten	300.000,00 €	200.000,00 €
Restwerterlös am Ende	30.000,00 €	20.000,00 €
fixe pagatorische Kosten p.a.	5.000,00 €	5.000,00 €
variable Kosten pro ME	3,00 €	2,00 €
Kapazität in ME / Jahr	30000	20000
Nutzungsdauer (in Jahren)	4	4
Verkaufspreis pro ME	20	30
Kalkulationszins	10,00%	10,00%

Die Schnurz-AG rechnet mit einer Absatzmenge von 35.000 Stück pro Jahr.

- Wie lautet die Entscheidung bei Anwendung der Kostenvergleichsrechnung?
- Wie lautet die Entscheidung bei Anwendung der Gewinnvergleichsrechnung?
- Wie hingegen lautet die Entscheidung bei Anwendung der Rentabilitätsrechnung?
- Gibt es eine kritische Menge bei Maschine A, ab der Indifferenz zwischen der Benutzung der beiden Maschinen besteht?

Aufgabe 2.4:

Die Trulla-AG plant die Anschaffung einer neuen Maschine am 2.1.2016 in Höhe von 60.000 €. Man rechnet mit folgende Zahlungen am Ende eines jeweiligen Jahres:

Zeit	Auszahlungen	Einzahlungen
2017	10000	50000
2018	10000	30000
2019	5000	20000
2020	15000	60000

Am Geld- und Kapitalmarkt ist die Anlage und Aufnahme von Geld jederzeit zu 6 % möglich.

- Würde man sich mithilfe der Kapitalwertmethode für oder gegen die Investition entscheiden?
- Wie viele die Entscheidung nach Maßgabe der Annuitätenmethode aus?
- Erläutere den Unterschied zwischen statischen und dynamischen Investitionsrechenverfahren.

2.2.2 Finanzpläne

Aufgabe 2.5:

Für die Schnurz-AG mit Sitz in Bonn ist ein Finanzplan für die Monate April – Juni 2016 zu erstellen. Folgende Informationen seien gegeben.

Zu Beginn des zweiten Quartals hat die Schnurz-AG einen Barbestand von 15.000 € und ein Bankguthaben von 80.000 €. Es werden erfahrungsgemäß immer $\frac{1}{4}$ der Umsatzerlöse im jeweils laufenden Monat unter Abzug eines Skontosatzes von 3 % bezahlt, der Rest geht jeweils erst im übernächsten Monat ein. Die Umsatzerlöse lagen bei 200.000 € im Februar 2016 und bei 230.000 € im März 2016. Für die Monate April, Mai und Juni 2016 wird mit Umsatzerlösen in Höhe von 370.000 €, 180.000 € und 190.000 € gerechnet. Es sind als weitere Einzahlungen zu berücksichtigen: Gebäudeertrag von 5.000 € im Monat und ein Erlös aus einem Anlageverkauf von 35.000 € im April.

Die voraussichtlichen Auszahlungen liegen bei:

- 120.000 € je Monat für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit einer 5%-igen Verteuerung ab Juni
- 70.000 € für Personalkosten mit einmaliger Erhöhung in Höhe von 25 % ab dem Monat Mai
- 25.000 € sonstigen Ausgaben
- Steuern von 8.000 € pro Monat
- 70.000 € für Investitionen im April und 80.000 € im Juni.

Umsatzsteuer ist nicht zu berücksichtigen.

Erstelle für die Monate April, Mai und Juni 2016 einen Liquiditätsplan.

LAMBERT-METHODE:

Wir erschweren, im Vergleich zur IHK-Original Prüfungsaufgabe, die Aufgabenstellung ganz bewusst. In der u.a. Tabelle müssen Sie die Positionen, die zu errechnen sind, selbst eintragen und erhalten keinen Hinweis aus der Aufgabenstellung, welche Positionen anzusetzen sind. Dies war im Original anders.

In Ihrer Prüfung werden Sie, so hoffen wir, dankbar sein, dass Sie insofern besser sind als gewünscht.

Positionen	Juli	August	September
Liquide Mittel			
Einzahlungen			
aus Verkäufen			
aus Monat ...			
aus Monat ...			
aus Monat ...			
aus Monat ...			
aus Monat ...			
Summe Einzahlungen			
Auszahlungen			
Summe Auszahlungen			
Einzahlungsüberschuss			
Überschuss / Fehlbetrag			
Kreditaufnahme			

2.2.3 Eigenfinanzierung

Aufgabe 2.6:

Die Schnurz-AG möchte neue Aktien emittieren, und zwar im Verhältnis 4:1. Es sollen 1.000.000 € an liquiden Mitteln ins Unternehmen fließen.

Die Bilanz sieht bisher folgendermaßen aus:

Bilanz Schnurz-AG			
Aktiva		Passiva	
Positionen	Betrag	Positionen	Betrag
Anlagevermögen	1.100.000,00 €	Gezeichnetes Kapital	500.000,00 €
Umlaufvermögen	700.000,00 €	Kapitalrücklage	200.000,00 €
		Gewinnrücklagen	100.000,00 €
		Fremdkapital	1.000.000,00 €
Bilanzsumme	1.800.000,00 €	Bilanzsumme	1.800.000,00 €

Der Nennwert der Aktien beträgt 5 € pro Stück. Bisher liegt der Börsenkurs der Aktie bei 16 €. Der Kleinaktionär Egon Nolte besitzt 20 Aktien.

- Ermittle die Bilanz nach der o.e. Maßnahme.
- Wie bewegt sich der Kurs der Aktie rechnerisch?
- Wieviel muss einem Altaktionär vergütet werden, damit dieser keinen Vermögensverlust erleidet? Wie nennt man das hierfür ausgegebene Papier?
- Beschreibe die Möglichkeiten, die Nolte hat, einem Vermögensverlust entgegen zu wirken.

2.2.4 Fremdfinanzierung

Aufgabe 2.7:

Sie möchten eine Maschine finanzieren mit einem Kredit. Die Maschine kostet Sie 10.000 €, der Kredit soll über vier Jahre laufen bei einem Sollzins von 8 %. Erstellen Sie die Tilgungspläne

- bei Ratentilgung
- endfälliger Tilgung
- Annuitätentilgung
- bei Ratentilgung und einem Disagio von 4 %.

2.2.5 Bilanzkennzahlen

Aufgabe 2.8:

Bilanz der Technik AG zum 31.12.2014 (in Mio. €)			
Aktiva		Passiva	
<u>Anlagevermögen</u>		<u>Eigenkapital</u>	
Sachanlagevermögen	180	Gezeichnetes Kapital	60
<u>Umlaufvermögen</u>		Gewinnrücklage	8
Vorräte	5	<u>Fremdkapital</u>	
Forderungen aus LuL	27	Rückstellungen (kurzfristig)	4
Bankguthaben	40	Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	145
		Verbindlichkeiten aus LuL	26
		sonstige	9
	252		252

Der Jahresüberschuss zum 31.12.2014 betrug 6 Mio. € und wurde in voller Höhe ausgeschüttet. Bei 110 Mio. € der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt die Restlaufzeit noch mehr als fünf Jahre. Bei den restlichen 35 Mio. € liegt die Restlaufzeit bei bis zu einem Jahr (Kontokorrentkredit). Die Darlehenskredite sind mit 5 % verzinst und die Kontokorrentkredite mit 10 %. Im Jahr 2014 musste die Technik AG so einen Zinsaufwand von insgesamt 9 Mio. € bezahlen.

Für die Nutzungsdauer einer neuen Maschine ist eine Bank bereit ein langfristiges Darlehen i.H.v. 20 Mio. € zu gewähren. Die Bank bietet hierfür einen Festzins von 7 % p.a. an.

Da die Gesellschafter der Technik AG einen exklusiven Lebensstil führen, wollen sie auch in den Folgejahren immer eine volle Gewinnausschüttung erwirken. Eine Erhöhung des Stammkapitals kommt für sie max. i.H.v. 12 Mio. € in Frage und auch nur wenn die Rentabilität ihres Eigenkapitals gleich bleibt.

1. Ermitteln und beurteilen Sie

- die Liquidität und die Anlagendeckung zweiten Grades,
- die Rentabilität des Gesamtkapitals für das Jahr 2014 und erläutern Sie die Auswirkung dieser auf die Eigenkapitalrentabilität.

2. Für welche Finanzierungsart soll sich die Technik AG für die geplante Neuanschaffung der Maschine entscheiden? Begründen Sie Ihre Wahl.

3. Ermitteln und beurteilen Sie die Anlagendeckung zweiten Grades nach der Finanzierung.